

EINFACHES UND NATUR- VERBUNDENES LEBEN

Einfaches und naturverbundenes Leben bedeutet ...

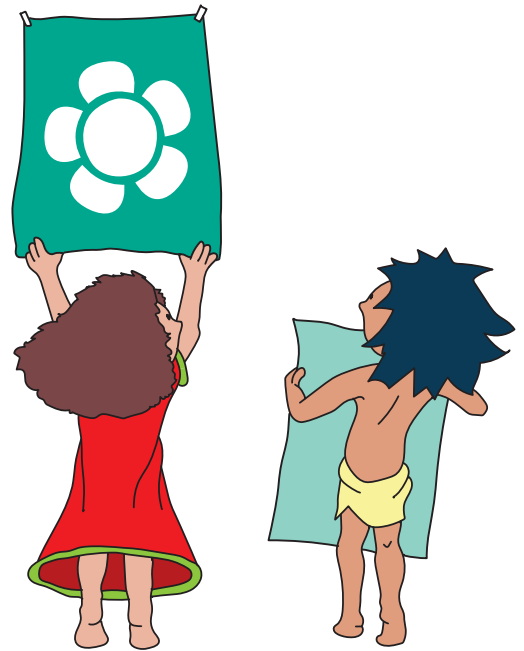
- sich achtsam und aufmerksam in der Natur verhalten,
- Zusammenhänge in der Natur verstehen und eine Verbundenheit mit der Natur entwickeln,
- Technik und Ressourcen bewusst und angemessen nutzen,
- aktiv Umweltschutz betreiben.

Deine WiWö sollen sich im Rahmen dieses Schwerpunktes bewusst werden, dass sie Teil eines Ökosystems sind und ihr Handeln Auswirkungen auf die Natur hat. Sie sollen die Möglichkeit zu Naturerlebnissen haben und so eine persönliche Beziehung zu ihrer unmittelbaren Umwelt aufbauen. Ausgestattet mit Wissen über Tiere und Pflanzen können auch WiWö bereits einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Diese Entwicklungsaufgaben werden mit diesem Schwerpunkt besonders bearbeitet: **Werteentwicklung, Fähigkeiten und Fertigkeiten** und **Gemeinschaft**.

Konkret bedeutet das für deine WiWö:

- Welchen Einfluss hat mein Verhalten auf die Umwelt?
- Welche Pflanzen gibt es in meiner Umgebung und wie kann ich sie nutzen?
- Welche Tiere gibt es in meiner Umgebung und wie verhalte ich mich ihnen gegenüber richtig?
- Welchen Beitrag kann ich zum Umweltschutz leisten?



WEG ZUM 1. STERN



Ich erkunde ein naturbelassenes Gebiet und verhalte mich dort richtig.

*Die Kinder wissen um die Wertigkeit unberührter, naturbelassener Gebiete und ihrer schützenswerten Bewohner*innen. Daher verstehen sie, warum richtiges Verhalten in der Natur wichtig ist und Regeln auch in der Natur sinnvoll sind.*



Gemeinsames Erarbeiten von Regeln in der Natur

Die Kinder sortieren richtige und falsche Verhaltensweisen. Daraus entsteht am Ende ein Plakat mit Regeln im Umgang mit der Natur.



30 Minuten



Kleingruppe



drinnen oder draußen (abhängig vom Wind)



Kärtchen mit Verhaltensweisen, Plakatpapier, Kleber, Stifte



Bereite Kärtchen mit richtigen und falschen Verhaltensweisen in der Natur vor. Verteile diese Kärtchen im Raum. Lass die Kinder diese dann in einem Staffellauf nach richtig und falsch sortieren. Gestalte mit den WiWö aus den richtigen Kärtchen ein Plakat und hänge es in eurem Heim auf. Verwende das Plakat, bevor du eine Aktion in der Natur durchführst um die Kinder immer wieder an diese Regeln zu erinnern.



Barfußbraupe

Die Kinder ertasten verschiedene naturbelassene Böden mit ihren Füßen.



20 Minuten



Kleingruppe



draußen



Augenbinden, Kisten mit Naturmaterialien



Bereite Kisten mit verschiedenen Naturmaterialien (Blätter, Erde, Steine, Schotter, Moos, ...) vor. Teile die WiWö paarweise ein, ein Kind zieht sich Schuhe und Socken aus und verbindet sich die Augen. Das zweite Kind führt es vorsichtig zu den Kisten hin. Je abwechslungsreicher die Inhalte der Kisten sind, umso spannender wird es. Im Anschluss kann man mit den Kindern besprechen, wie sich die verschiedenen Materialien angefühlt haben. Warum geht man vorsichtig, und welche Auswirkungen kann es auf Pflanzen und Tiere haben, wenn wir durch den Wald gehen?

Variante: Du kannst diese Methode auch im Wald durchführen, achte aber darauf, dass keine Glasscherben, Büsche oder sonstigen Gefahrenquellen vorhanden sind. Besprich vorher mit deinen WiWö, wo sie überall hingehen dürfen.



Anschleichen

Die Kinder üben sich im Anschleichen und überlegen anschließend, wie sich Tiere im Wald fühlen, wenn wir uns dort bewegen.



20 Minuten



Kleingruppe



draußen



Augenbinde



Es gibt eine Jägerin und ein Reh. Das Reh steht mit verbundenen Augen in ca. 3 m Entfernung zur Jägerin. Diese schleicht sich an das Reh heran. Hört das Reh, woher die Jägerin kommt, zeigt es in ihre Richtung. Wird die Jägerin erkannt, ist ein anderes Kind an der Reihe. Gelangt die Jägerin unbemerkt bis zum Reh, hat sie es erwischt. Besprich mit den Kindern anschließend, wie es dem Reh gegangen ist: War es nervös oder konzentriert? Etwas unsicher? Wie könnte es einem echten Reh oder anderen Wildtieren gehen, wenn Menschen im Wald unterwegs sind?

Variante: Spiele dieses Spiel an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten. Frage die Kinder, wo das Spiel am besten funktioniert und warum.



Ich beobachte ein Tier eine Zeit lang und berichte jemandem davon.

Wenn man später etwas berichten muss, sollte man besser genauer hinschauen! Das selbstständige Sammeln und Erarbeiten der Informationen über das beobachtete Tier schärft die bewusste Wahrnehmung von Lebewesen.



Fototagebuch

Die Kinder fotografieren ein (Haus-)Tier in verschiedenen Situationen (beim Schlafen, Fressen, Spielen, ...).



individuell, ev. auf mehrere Tage verteilt



alleine oder zu zweit



drinnen oder draußen (je nach Tier)



Smartphone, Digitalkamera o.Ä., entwickelte Fotos, Beobachtungsheft



Die Kinder wählen ein Tier aus, das sie beobachten wollen und fotografieren dieses Tier in verschiedenen Situationen (z.B. Schlafen, Fressen, Spielen bei einem Haustier; Fliegen, Sitzen, Nahrungssuchen bei einem Vogel, etc.). Die Fotos werden entwickelt, in ein Beobachtungstagebuch eingeklebt und beschriftet (Name des Tieres, sichtbares Verhalten, ...). Diese Methode eignet sich für die individuelle Bearbeitung (zu Hause oder auf einem Sommerlager).



Schneckenkiste

Die Kinder bauen ein Zuhause für Schnecken.



30 Minuten



Kleingruppe oder Großgruppe



drinnen oder draußen



durchsichtige Box, Erde, Blätter, Moos, Gurke, Eierschalen, Schnecken, Fliegengitter/Tüllstoff o.Ä.



Die Kinder füllen die Box zuerst mit etwas Erde, dann mit Blättern und Moos. Die Naturmaterialien können von den Kindern gesammelt werden. Gurkenstücke dienen als Nahrung für die Schnecke und Eierschalen als Kalkquelle. Ist die Box soweit vorbereitet, suchen die Kinder ihre Schnecken in der Natur und setzen sie in die Box. Zum Schluss wird der Tüllstoff über der Öffnung befestigt, damit die Schnecken nicht entkommen.

In dieser Umgebung können die Schnecken gut beobachtet werden und dann wieder freigelassen werden. Dazu soll man die Box an einen schattigen, eher kühlen Ort aufbewahren (darf durchaus im Freien sein), und täglich mit einer Wasserspritzflasche befeuchten und bei Bedarf Gurken und Eierschalen nachfüllen.



1 m² Wiese

Die Kinder beobachten in Zweierteams einen Quadratmeter Wiese über einen bestimmten Zeitraum und notieren, was sie sehen.



30-60 Minuten



Kleingruppe



draußen



kleine Holzstäbchen und Faden zum Abstecken der Quadratmeter, Stifte und Papier, eventuell Hilfsmittel (Lupe, Becherlupe etc.)



Die Kinder werden in Zweierteams eingeteilt. Jedes Team erhält eine 1 m² große Fläche, die bereits abgesteckt ist. Die Kinder sollen die Fläche nun über einen bestimmten Zeitraum beobachten und notieren, welche Tiere auftauchen, wohin sie sich bewegen etc. Gegebenenfalls kann man den Kindern Hilfsmittel wie Becherlupen zur Verfügung stellen.

Variante (etwa für ein Sommerlager): Beobachtet den Quadratmeter zu verschiedenen Tageszeiten oder Wetterbedingungen.



Ich kenne heimische Pflanzen, habe einige gesammelt und etwas damit hergestellt.

Durch den respektvollen Umgang und die individuelle Weiterverarbeitung der Pflanzen erfahren die Kinder den Wert und die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten natürlicher Rohstoffe.



Blattmemory

Die Kinder helfen beim Erstellen eines Memory-Spiels aus gepressten Blättern.



20 Minuten



Kleingruppe



drinnen und draußen



Blätter (aus der Natur), schwere Bücher und Zeitungspapier zum Pressen, Laminierfolien und gleich große Kärtchen, Laminiergerät (alternativ: mit Bucheinbandfolie schützen)



Die Kinder sammeln Blätter von Bäumen. Diese werden 1-2 Tage gepresst und anschließend auf gleich großen Kärtchen fixiert. Schreibe die Namen von den Bäumen auf Kärtchen, sodass sich lauter Blatt-Namen-Pärchen ergeben. Nach dem Laminieren ist das Memory spielfertig. Alternativ könnt ihr die Blätter auch mit Farbe bepinseln und auf das Kärtchen stempeln.

Variante: Sammelt einmal im Frühling/Sommer und einmal im Herbst. Das bringt Farbe ins Spiel.



Baumgesichter

Die Kinder verwenden Naturmaterialien, um den Bäumen Gesichter zu geben.



30 Minuten



Kleingruppe oder Großgruppe



im Wald



Gatsch (Erde + Wasser), bei Bedarf im Kübel



Die Kinder suchen sich je einen Baum, dem sie ein Gesicht geben wollen. Erlaubt sind alle Naturmaterialien (Gras, Blätter, Zapfen, Beeren, etc.), die sie in der Umgebung finden. Der Gatsch wird dabei als naturfreundlicher „Kleber“ verwendet.

Variante: Sollten die Kinder recht einfallslos sein, kann man auch vorgeben, eine bestimmte Anzahl an verschiedenen Materialien oder Farben zu verwenden.



Naturmaterialien-Fangen (angelehnt an Zahlenfangen)

Die Kinder versuchen, möglichst schnell den geforderten Gegenstand zu erreichen.



10-20 Minuten



mind. 8, gerade Anzahl



egal



verschiedene Naturmaterialien



Die Kinder werden in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt und in der Gruppe durchnummeriert. In der Mitte des Spielfeldes werden einige Naturmaterialien aufgelegt (bei Bedarf vorher durchbesprechen). Nenne einen Gegenstand und anschließend eine Zahl, und aus beiden Gruppen laufen die Kinder mit der entsprechenden Zahl zum richtigen Gegenstand. Wer den Gegenstand als Erstes erreicht, hat einen Punkt für die Gruppe gewonnen.

Hinweis: Die Schwierigkeit wird durch die Auswahl der Naturmaterialien gesteuert (z.B. wäre „Stein, Blume, Blatt, Zweig, Kastanie“ relativ leicht, wohingegen „Fichtenzapfen, Kiefernzapfen, Gänseblümchen, Löwenzahn, Margerite“ schon schwieriger ist).



Aus
Pflanzen lassen sich
auch ganz viele Lebensmittel
herstellen. Die lagern wir dann in
den Winterhöhlen ein.

WEG ZUM 2. STERN



Ich weiß, wie ich die Umwelt schützen kann und leiste einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.

Die Kinder wissen bereits um den Wert der Umwelt und tragen im Kleinen aktiv ihren Teil zum Erhalt und Schutz bei.



Stoffsackerl gestalten

Jedes Kind gestaltet ein Stoffsackerl, um in Zukunft möglichst auf Einwegsackerl verzichten zu können.



30-45 Minuten



Kleingruppe oder Großgruppe



ein Ort, der schmutzig werden darf



ein altes T-Shirt pro Person, Scheren, bei Bedarf Stofffarben



Als Erstes schneiden die Kinder die Ärmel und den Kragen entlang der Naht ab. Je tiefer sie den Ausschnitt schneiden, desto länger sind später die Träger des Sackerls, dafür ist das Volumen kleiner.

Danach schneiden sie den unteren Teil des T-Shirts im Abstand von 1 cm ca. 10 cm ein, sodass ganz viele Streifen entstehen. Als Nächstes drehen sie das T-Shirt auf links und verknoten immer einen Streifen von vorne mit dem dazugehörigen Streifen von hinten. Sind alle Streifen verknotet, drehen die WiWö das T-Shirt wieder um und fertig ist das neue Stoffsackerl und kann mit Stofffarben verziert werden.



Merk-Kim

Die Kinder beobachten die Umgebung und identifizieren Gegenstände, die dort nicht hingehören.



20 Minuten



Großgruppe



in der Natur



Seil, Gegenstände, die nicht in die Natur gehören



Mit dem Seil bestimmst du einen Weg, dem die Kinder anschließend folgen. Auf dem Weg „versteckst“ du Gegenstände, die nicht in die Natur gehören. Die Kinder sollen so viele Gegenstände wie möglich entdecken und sich merken. Natürlich kannst du Müll, der bereits vorher in der Natur lag, in das Spiel einbauen und anschließend fachgerecht entsorgen.

Variante: Gib den Kindern Papier und Stifte, damit sie die gemerkten Gegenstände aufschreiben können.



Wanderung ohne Müll

Die Gruppe versucht auf einem Wandertag (möglichst) keinen Müll zu produzieren.



je nach Länge der Wanderung



Kleingruppe oder Großgruppe



draußen



je nach im WiWö-Forum getroffener Vereinbarung; Müllsackerl und Handschuhe (zum Müllsammeln)



Vor einem Wandertag (der z.B. in einem WiWö-Forum besprochen wird) vereinbaren alle in der Gruppe, möglichst keinen Müll auf diesem Wandertag zu produzieren. Das heißt z.B. wiederverwendbare Flaschen einzupacken, keine Snacks in Einwegverpackungen, keine Alufolie etc. Wird unterwegs auch noch Müll gesammelt, kann man sogar mit einem „Negativ-Ergebnis“ nach Hause gehen. Der trotzdem entstandene Müll (oder der gesammelte) kann im Anschluss bei einer Altstoffsammelinsel deponiert und hier gleich die richtige Vorgehensweise erklärt werden.



Ich ziehe eine Pflanze auf und berichte von meinen Beobachtungen.

Das Aufziehen einer Pflanze birgt die Herausforderung, Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen. Auch nicht Beeinflussbares, wie das Wetter, wird bewusst gemacht. Vor allem aber geht es hier um die Herausforderung das eigene Handeln und die Auswirkung auf die Pflanze zu erkennen – auf jede Aktion folgt eine Reaktion der Pflanze.



Kresse anbauen

Die Kinder bauen ihre eigene Kresse an.



30-45 Minuten



Kleingruppe oder Großgruppe



drinnen oder draußen



Tetrapak pro Person, Papier, Kleber, Stifte, Blumenerde oder Watte, Kressesamen



Den oberen Teil des Tetrapaks abschneiden und fachgerecht entsorgen. Den unteren Teil mit Papier bekleben, so kann man den Behälter individuell gestalten. Danach füllt man ihn mit Blumenerde, gibt ein paar Kressesamen hinzu und drückt sie leicht an. Kresse ist ein sogenannter Lichtkeimer – die Samen also nicht in der Erde vergraben. In den folgenden Tagen achtet man darauf, dass die Erde immer schön feucht ist und nach wenigen Tagen ist die Kresse erntebereit.

Was wir als Kresse kennen und essen, sind nur die Keimblätter der Pflanze. Lasst ein paar Pflanzen übrig und zieht sie noch länger auf – irgendwann wird sie blühen und eigene Samen produzieren.



Was hilft und schadet Pflanzen?

Die Kinder bauen Pflanzen an und gießen sie mit unterschiedlichem Gießwasser.



30-45 Minuten, danach mehrere Tage/Wochen



Kleingruppe oder Großgruppe



drinnen oder draußen



4 Tetrapaks, Papier, Kleber, Stifte, Blumenerde, Pflanzensamen



Den oberen Teil der Tetrapaks abschneiden und fachgerecht entsorgen. Den unteren Teil mit Papier bekleben, so kann man den Behälter individuell gestalten. Danach füllt man ihn mit Blumenerde, gibt ein paar Pflanzensamen (Bohnen etc.) hinzu und drückt sie leicht an. Dann gießt man die Pflanzen über mehrere Tage/Wochen regelmäßig, bis sie ca. 5 cm hoch sind. Ab diesem Zeitpunkt beginnt man, die Pflanzen mit unterschiedlichem Gießwasser zu gießen: eine Pflanze mit normalem Wasser, eine mit ganz wenig Flüssigdünger, eine mit Essigwasser und eine mit etwas Spülmittel im Wasser. Während der nächsten Tage beobachten die Kinder, wie sich die Pflanzen verhalten und stellen Mutmaßungen an, was der Grund für das Gedeihen oder Eingehen der Pflanzen sein könnten. In der Heimstunde kannst du dann auf die Auswirkungen von Verschmutzung (saurer Regen, Chemikalien etc.) auf das Ökosystem eingehen. Wirf vor allem die Frage auf, wer denn diese verunreinigten Pflanzen essen würde!



Ich informiere mich über die Herkunft meiner Nahrungsmittel.

Die Kinder lernen in diesem Erprobungspunkt mehr über die Herkunft ihrer Lebensmittel und wie diese hergestellt werden. Erdbeeren können im Mai regional sein, im Dezember aber einen langen Weg hinter sich haben. Tiere werden in unterschiedlichen Produktionsstätten ganz unterschiedlich gehalten. Bio-Gemüse wurde nur wenig behandelt bevor wir es essen, für Fertiggerichte aber durchlaufen die Zutaten viele Produktionsschritte, bevor sie auf unseren Tellern landen.



Obst-Weltkarte

Die Kinder sehen auf der Weltkarte, woher das Obst im Supermarkt kommt.



30 Minuten



Kleingruppe oder Großgruppe



drinnen



Weltkarte, Maßstab, Stifte, Miniaturbilder der Obstsorten



Bittet die Kinder, beim Einkaufen zu schauen, woher das Obst im Supermarkt stammt (oder geht mit den WiWö gemeinsam in den Supermarkt). In der Heimstunde klebt ihr die Bilder von den Obstsorten in die entsprechenden Länder, verbindet das Land mit Österreich und schätzt mit dem Maßstab die Entfernung. Welches Obst kommt aus jenem Land, das am weitesten von Österreich entfernt ist? Gibt es Obst, das aus verschiedenen Ländern kommt? Wenn ja, welches Land ist näher? Welches Obst kommt aus Österreich?



Herkunftskuchen

Gemeinsam mit den Kindern bäckst du Kuchen und erklärst dabei die Herkunft der einzelnen Zutaten.



30 Minuten



Kleingruppe



drinnen



Kuchenrezept, Zutaten nach Rezept, ausgedruckte Bilder der einzelnen Produktionsschritte der Zutaten



Backe gemeinsam mit deinen WiWö einen einfachen Rührkuchen. Gehe bei jeder Zutat (Mehl, Eier, Milch, Vanille etc.) auf den Produktionsprozess ein und zeigen ihn deinen WiWö mit ausgedruckten Bildern auf. „Milch“ könnte etwa so ausschauen: grasende Kühe, Melkmaschine, Milchtransporter, Molkerei, Supermarkt, Kühlschrank.



Besuch bei den Produzent*innen

Die WiWö besuchen einen Produktionsbetrieb für Lebensmittel in der Umgebung.



Heimstunde / Sommerlager-Halbttag



Kleingruppe oder Großgruppe



draußen



keines



Besuche mit deinen WiWö einen Produktionsbetrieb für Lebensmittel in der Umgebung. Das kann ein Bauernhof sein, aber auch eine Imkerei, eine Gärtnerei oder eine Schokoladenfabrik. Im Mittelpunkt der Besuche sollten dabei die sinnliche und handlungsorientierte Erfahrung und der Genuss der jeweils hergestellten Produkte stehen. Die Kinder sollen erleben können, wie dort produzierten Lebensmittel schmecken, riechen und sich anfühlen. Darüber hinaus gewinnen sie über die Teilnahme an Produktionsabläufen Eindrücke von der Arbeit der Produzent*innen.

SPEZIALABZEICHEN



Gärtnerin / Gärtner

Mit diesem Spezialabzeichen können die Kinder Verantwortung für Pflanzen übernehmen. Sie lernen verschiedene Verwendungsmöglichkeiten von Pflanzen kennen sowie den Nutzen in kleinen Dingen wahrzunehmen. Wenn einmal etwas nicht funktioniert, können die Kinder auch Erfahrung mit Misserfolgen machen.



Methodenideen

- Kresse säen und damit ein Butterbrot belegen
- Schnittlauchköpfe: Einfache Tontöpfe mit einem Gesicht bemalen und Schnittlauch darin setzen. Der wachsende Schnittlauch wird zu den „Haaren“
- Gänseblümchen setzen, pressen und damit Bilder gestalten
- Blumen aussäen; Blüte und Blätter pressen und beim Papierschöpfen einsetzen oder ein Lesezeichen damit gestalten
- Samenbomben selber machen
- ein Beet anlegen
- Guerilla-Gardening
- bei einem Urban-Gardening-Projekt mitarbeiten
- ein Moos-Graffiti anlegen



Tierfreundin / Tierfreund

Dieses Spezialabzeichen soll Kinder im Umgang mit Tieren sensibilisieren. Die Kinder lernen, sich auf andere einzulassen und deren Bedürfnisse und Gefühle bewusster wahrzunehmen. Dabei ist jedes Tier gleichwertig, ob eigenes Haustier oder Waldameise.



Methodenideen

- ein Insektenhotel bauen und beobachten, welche Insekten sich einfinden
- Vogelfutter selbst herstellen und aufhängen / verteilen – welche Vögel kennst du? Wie verhalten sie sich?
- Pflanze eine Samenmischung, die für Bienen ansprechend ist; was siehst du?
- Expert*innengespräche (Imkerei, Bio-Bauernhof, Tierheim, Reitstall, Zoo, ...)
- Bienenwege entdecken
- sich mit Tierschutzvereinen oder Tierheimen in Verbindung setzen und sich dort aktiv einbringen (z.B. mit einem Hund spazieren gehen)

Umweltschützerin / Umweltschützer

Die Kinder erproben sich im nachhaltigen Leben. Sie erfahren die Wechselbeziehung zwischen Natur und Mensch. Vor allem aber geht es darum, selbst aktiv zu werden und einen Beitrag für die Umwelt zu leisten.



Methodenideen

- Müll sammeln
- Müll re- und upcyclen
- zu Fuß zur Heimstunde gehen
- Ideen sammeln, wie man die Umwelt schützen und stärken kann und möglichst viele davon umsetzen
- sich über ein Umweltschutzprojekt informieren und dies in der Gruppe anbringen (KlimaAktiv, ...)
- was ist Nachhaltigkeit und wie kann ich sie leben?
- Tipps von der Umweltberatung umsetzen

Naturfreundin / Naturfreund

Dieses Spezialabzeichen soll Kinder darin bestärken, das Erlebnis Natur zu genießen, die Früchte der Natur entdecken und nutzen zu wollen und Naturzusammenhänge nachvollziehen zu können.



Methodenideen

- eine Wetterstation bauen und das Wetter dokumentieren
- Wildfrüchte sammeln und verwerten (Marmeladen, Suppen, Salat, Pilze, Beeren,...)
- Sinnespfad gestalten und erleben (gehen auf verschiedenen Materialien wie Stein, Holz, Sand, Schlamm, Gras,...)
- Nachtwanderung oder Fackelwanderung – was habe ich gehört? Was habe ich nicht gesehen?
- LandArt – mit Naturmaterialien ein Bild legen
- einen Staudamm bauen und die Kraft des Wassers kennenlernen



- ein Floß bauen und die Kraft des Wassers nutzen
- Natur erforschen (Experimente, Naturkosmetik, neue Rezepte,...)
- Kartoffeldruck und Färben mit Naturmaterialien (z.B. Ostereier)

Notizen